

Businessplan „Sozialer Freiraum“

Larissa Luy – Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg 2026 – Phase 1

Kontakt:

Larissa Luy
Kameruner Str.54 / 13351 Berlin

lluy@posteo.de
015906834204

Einreichung: 10. November 2025

TEIL 1: ZUSAMMENFASSUNG (1 Seite)

Produkt/Dienstleistung

„**Sozialer Freiraum**“ schließt die Versorgungslücke zwischen Streetwork und gesetzlicher Betreuung durch ein innovatives **50/50-Modell**: Niedrigschwellige aufsuchende Begleitung (Phase 1) geht bei Bedarf nahtlos in gesetzliche Betreuung über (Phase 2) – **ohne Beziehungsabbruch, ohne Systemwechsel**. Sozialarbeitende arbeiten selbständig in einem kooperativen Netzwerk.

Innovation: Clownerie als wissenschaftlich fundierte Methode der Kontaktaufnahme bei traumatisierten, suchtkranken Menschen (international erfolgreich in Brasilien/Crackolandia, Clowns ohne Grenzen, Deutschland: Klinikclowns, Schulclowns). Kombination aus Streetwork + Betreuung + Clown ist **bundesweit einzigartig**.

Zielgruppe: Hard-to-reach Klient*innen (suchtkrank, psychisch erkrankt, obdachlos, wohnungslos, straffällig, terminunfähig) – in Berlin sind derzeit ca. 6000 Menschen wohnungslos und haben nach Art. 25 der UN Menschenrechtskonvention alle Menschen das Recht auf Wohnung.

Alleinstellungsmerkmale:

- Kontinuität (EINE Bezugsperson über Jahre, kein Projektende)
- Flexibilität (keine Öffnungszeiten, Dienstpläne, Möglichkeit zur Terminübergabe)
- Aufsuchend + verbindlich (Streetwork-Nähe + rechtliche Absicherung durch Betreuung)
- Refinanziert über staatlich garantierte Vergütung (VBVG: 400-600€/Monat pro Betreuung)

Vision: Das 50/50-Modell wird als neue Sozialleistung bundesweit gesetzlich verankert (analog § 67 SGB XII, aber für terminunfähige Menschen). Pilotprojekt Berlin → Modellprojekt Bund → Gesetzesreform bis 2030.

Gründerteam

Larissa Luy, 32 Jahre, BA Soziale Arbeit (Alice Salomon Hochschule Berlin, 2021)

10 Jahre Praxiserfahrung:

- Niedrigschwellige akzeptierende Drogenhilfe (Fixpunkt e.V., 2024-2025)
- Jugendhilfe §35a SGB VIII (kidz e.V., 2023-2024)
- Schulsozialarbeit (tjfbg gGmbH, 2022-2023)
- Persönliche Assistenz Eingliederungshilfe (2016-2022)

- Erlebnispädagogik (2016-2024)
- Erzieherin (2014-2016)

Clownerie-Expertise:

- Bachelorarbeit: "Clownerie in der Sozialen Arbeit" (2020, Note 1,0)
- mehrere Auftritte (Festivals, Spielstraßen, Streetwork-Einsätze)
- Fortbildungen bei u.a. Bruno Zülke, Helen de Bie, Yaelle Dorison

Motivation: Nach 10 Jahren in Trägerstrukturen mit vielen endenden Projekten, Kürzungen oder Versetzungen, die immer Beziehungsabbrüche mit sich führten, möchte ich mich selbstständig machen und langfristig Menschen ohne Beziehungsabbrüche unterstützen.

Nachhaltigkeit

Sozial:

- Erreicht Menschen, die sonst verwahrlosten (Hard-to-reach)
- Vermeidung von Obdachlosigkeit, Kriminalisierung, vorzeitigem Tod
- Würde und Autonomie statt Zwang und Sanktion
- Peer-Support-Ansatz (Kolleg*innen lernen voneinander, keine Hierarchie)

Ökonomisch:

- Refinanzierung über VBVG (staatlich garantiert, kein Projektrisiko)
- Kostenersparnis für Kommunen (weniger Krankenhouseinweisungen, Polizeieinsätze, Zwangsräumungen)
- Faire Vergütung für Sozialarbeiter*innen (2.500-4.000€/Monat Vollzeit, statt 2.000€ bei Trägern)

Ökologisch:

- Aufsuchende Arbeit vermeidet unnötige Wege und trifft die Menschen in ihrer gewohnten Umgebung
- Homeoffice (kein Bürogebäude nötig)
- Digitale Dokumentation (papierlos)

Politisch:

- Ziel: Gesetzesreform bis 2030 (50/50-Modell als neue Sozialleistung)
 - Gewerkschaftsmitgliedschaft im (Solidarität statt Konkurrenz)
 - Öffentliche Kritik an Missständen erwünscht (Transparenz, Lobbyarbeit für Zielgruppe)
-

TEIL 2: PRODUKTBESCHREIBUNG

2.1 Detaillierte Produktbeschreibung

Das 50/50-Modell im Detail

Phase 1: Niedrigschwellige aufsuchende Begleitung (3-6 Monate)

Was passiert:

- Wöchentliche Besuche vor Ort (z.B. Leopoldplatz, Parkbank, U-Bahn-Station)
- EINE feste Bezugsperson – keine wechselnden Teams
- Konkrete Unterstützung:
 - Terminbegleitung (Arzt, Amt, Gericht) – ich hole ab, ich bringe hin, ich warte mit
 - Krisenintervention
 - Advocacy (Dolmetscherin zwischen Person und System: Anträge, Widersprüche, Beschwerden)
 - Harm Reduction
- Freiwillig (keine Verpflichtung, kein Druck, kein Case Management)
- Dokumentiert (Falldokumentation für späteres Eilverfahren)

Clownerie als Methode:

- regelmäßige Clown-Einsätze am Leopoldplatz (zusätzlich zu regulären Begleitungen)
- Niedrigschwelliger als "Sozialarbeiterin" (keine Amtsrolle, keine Erwartung)
- Menschen suchen AKTIV Kontakt (wie beim Hitzeschuthtag: "Das hab ich mir als Kind gewünscht" → Gespräch entsteht)
- Vertrauensaufbau durch Humor, Leichtigkeit, Augenhöhe
- IMMER mit Fixpunkt (Sicherheit, Zeugenschaft, kollegiale Reflexion)
- Gemeinsame Evaluation über mögliche Klient*innen in der Betreuung

Kriterium für Phase 2:

- Wenn trotz meiner Begleitung **3 wichtige Termine verpasst** werden (z.B. Jobcenter, Arzt, Gerichtsverhandlung, psychiatrische Untersuchung, Räumungstermin)
- Bedeutet: Person kann ihre **Angelegenheiten nicht mehr selbstständig regeln** → Braucht gesetzliche Betreuung
- **ABER:** Ich stelle den Eilantrag (nicht ein fremder Mensch!) → Nahtloser Übergang

Phase 2: Gesetzliche Betreuung

Was ändert sich:

- **Rechtliche Rolle:** Ich werde vom Amtsgericht als gesetzliche Betreuerin bestellt
- **Aufgabenkreise:** Vermögenssorge, Gesundheitssorge, Behördenangelegenheiten, Wohnungsangelegenheiten (individuell je nach Bedarf)
- **Refinanzierung:** VBVG (Vergütungs- und Aufwendungsersatzgesetz) – 44€/Stunde bis max. 600€/Monat pro Betreuung (staatlich garantiert, unabhängig von Projektförderung)

Was bleibt gleich:

- **Dieselbe Person** (ich!) – keine neue Betreuerin, kein Beziehungsabbruch
- **Aufsuchend** – ich komme weiter in das Lebensumfeld der Menschen, nicht ins Büro
- **Wöchentliche Besuche** – Frequenz bleibt (anders als klassische Betreuung: 1x Jahr)
- **Clown-Einsätze** – Beziehungsarbeit für Begleitung und/oder Betreuung läuft weiter

Innovation:

- Klassische Betreuung: Büro-basiert, 1 Termin pro Jahr, formell, bürokratisch
 - 50/50-Betreuung: Aufsuchend, wöchentlich, informell, beziehungsorientiert
 - **Ergebnis:** Höhere Compliance (Menschen halten Termine, weil Vertrauen besteht), weniger Zwangsmaßnahmen, Gesundheitserhalt oder -verbesserung
-

Methode: Clownerie in der Sozialen Arbeit

Warum Clown funktioniert (wissenschaftlich):

Meine Bachelorarbeit (2020, Note 1,0) untersucht Clownerie als Methode in der Sozialen Kulturarbeit. In meiner weiteren Auseinandersetzung mit dem Clown als Kontaktmedium in unterschiedlichen Settings, bin ich zu folgenden Erkenntnissen gelangt:

1. **Niedrigschwelligkeit:** Clowns haben keine Amtsrolle → Keine Angst vor Konsequenzen (anders als "Sozialarbeiterin" = oft assoziiert mit Jugendamt, Polizei, Zwang)
2. **Humor als Coping-Strategie:** Menschen in extremen Lebenslagen nutzen Humor als Überlebensstrategie (Studie Ruch & McGhee, 2014). Clown spiegelt das → Validierung statt Pathologisierung.
3. **Körperliche Präsenz ohne Bedrohung:** Clowns kommen nah (1-2 Meter), aber nicht übergriffig. Wichtig bei Menschen mit Trauma-Erfahrungen (Gewalt, Missbrauch, Zwangsmaßnahmen). Clowns reagieren feinfühlig und wahren die körperlich signalisierte Körbergrenze
4. **Spiegelneurone:** Lachen ist ansteckend (neurobiologisch nachweisbar). Clown lacht → Gegenüber lacht → Stress-Hormone sinken, Oxytocin steigt → Beziehung entsteht.

5. **Spiel:** Das gemeinsame Spiel als treibende Kraft der Menschlichkeit - gemeinsames Spielen schafft Verbindung

Internationale Erfolgsbeispiele:

- **Brasilien, Crackolandia (São Paulo):** Dr. Thiago Sampaio nutzt Clownerie seit 2015 bei Crack-Konsument*innen im öffentlichen Raum. Ergebnis: 60% höhere Kontaktaufnahme als klassische Streetwork. (Quelle: Sampaio et al., 2019, Journal of Social Work Practice)
- **Deutschland, Klinikclowns:** Seit 30 Jahren etabliert in Krankenhäusern (Studie Barkmann et al., 2013: Schmerzreduktion bei Kindern um 30% durch Clown-Visite).

Praktische Erprobung:

- **Hitzeschutztage 2024 (Schäfersee):** Ich war als Clown unterwegs, verteilte Wasser und Sonnencreme. Beobachtung: Menschen haben sich über die Präsenz und Aufmerksamkeit des Clowns gefreut ("Das hab ich mir zum Geburtstag gewünscht", "Das hat sie sich nur für uns in ihrer Freizeit überlegt"). Ein Klient kam nach unserer Begegnung immer aktiv auf der Straße auf mich zu und freute sich, mich zu sehen.
- **Auftritte (Festivals, Spielstraße):** Jedes Mal: Kinder lachen, Erwachsene entspannen, Distanz wird durchbrochen. Effekt hält an (Menschen erinnern sich, sprechen mich später wieder an). Menschen suchen aktiv Kontakt und erzählen dem Clown persönliche Geschichten.

Grenzen der Methode:

- **Nicht für alle:** Manche Menschen mögen keine Clowns (Coulrophobie, ca. 5%). → Ich erkenne das (Körpersprache: zurückweichen, Blick abwenden) und ziehe mich zurück.
- **Nicht in Krisen:** Bei akuter Überdosis, Gewalt, Suizidalität → Clown ablegen, als Sozialarbeiterin handeln.

Weiterbildung:

- GALB-Kurs (Grundlagen aufsuchender Betreuung): Januar-März 2026 (Vollzeit, 10 Wochen)
- Clown-Ausbildung "Clown und Kommunikation" (Michael Stuhlmiller): April-August 2026 (6 Monate berufsbegleitend)
- Beide über Bildungsgutschein finanziert (Agentur für Arbeit)

2.2 Kundennutzen

Für Klient*innen (Primärzielgruppe):

Problem: Sie fallen durch ALLE Systeme, weil sie **terminunfähig** sind (nicht unwillig!).
Gründe:

- Psychose (kein Zeitgefühl, paranoide Ängste vor Ämtern)
- Sucht (Entzugssymptome am Morgen, Beschaffungsdruck)
- Trauma (Angst vor geschlossenen Räumen, Autoritätspersonen)
- Kognitiv (Demenz, Hirnschädigung durch Substanzkonsum, Unterernährung)

Klassische Hilfen versagen:

- Streetwork: Zu unverbindlich (kein Case Management, keine rechtliche Durchsetzungskraft)
- Eingliederungshilfe: Setzt Terminfähigkeit und Aufnahmeverfahren voraus
- Betreuung: Zu formell (Büro-Termine, 1x pro Jahr, keine Beziehung)

50/50-Modell löst das:

- **Ich komme zu dir** (aufsuchend) → Keine Termine verpassen, weil ich vor Ort bin
- **Ich bleibe** (Kontinuität) → Keine Beziehungsabbrüche durch Projektende, Personalwechsel
- **Ich habe rechtliche Macht** (Betreuung) → Kann Anträge stellen, Widersprüche einlegen, Behörden zwingen zu antworten
- **Ich bin Mensch** (Clown) → Keine Amtsrolle, keine Hierarchie, Humor und Leichtigkeit

Konkreter Nutzen:

- Grundsicherung wird bewilligt (Geld zum Überleben)
- Krankenversicherung läuft (medizinische Versorgung, Substitution)
- Schulden werden reguliert (Pfändungsschutz, Privatinsolvenz)
- Wohnung bleibt erhalten (oder wird gefunden, inkl. Housing First)
- Gewalt wird reduziert (weniger Polizeieinsätze, keine Zwangsräumungen)

Messbar: Nach 12 Monaten 50/50-Begleitung:

- 80% haben regelmäßiges Einkommen (Grundsicherung, Rente)
- 70% sind krankenversichert
- 50% haben Wohnung (oder stabile Notunterkunft)
- 90% haben weniger Krankenhauseinweisungen (Notaufnahme, Psychiatrie)

(Zahlen geschätzt auf Basis internationaler Studien zu Housing First + intensive Case Management, z.B. Tsemberis et al., 2004)

Für Sozialarbeiter*innen (Sekundärzielgruppe):

Problem: Kürzungen 2024/25 → 100+ Streetwork-Stellen gestrichen (Berlin). Kolleg*innen suchen neue Perspektiven, ABER:

- Trägergehalt (2.000-2.500€ netto Vollzeit, TVöD S11b/S12)
- Hierarchien verhindern Kritik
- Projektlogik → Beziehungsabbrüche (Förderung läuft aus → Klient*innen müssen sich neue Unterstützung suchen)
- Bürokratie frisst Zeit (10-15h/Woche Dokumentation, Berichte, Abrechnungen)

50/50-Modell bietet:

- **Autonomie:** Ich entscheide, wie ich arbeite (innerhalb Kodex + Gesetz). Keine Vorgesetzten.
- **Fair bezahlt:** 2.500-4.000€ netto/Monat (bei 5-8 Betreuungen Vollzeit).
- **Kontinuität:** Kein Projektende. Betreuung läuft, solange eine Person sie braucht (Jahre, nicht Monate).
- **Weniger Bürokratie:** 2-4h/Woche Dokumentation (nur für Gericht nötig). Keine Abrechnungen mit 5 verschiedenen Kostenträgern.
- **Netzwerk:** Kollegiale Beratung, Supervision, Soli-Topf (gegenseitige Unterstützung statt Konkurrenz).
- **Politisch aktiv sein:** Gewerkschaft, Demos, öffentliche Kritik, Kooperationen – erwünscht, nicht sanktioniert!

Konkreter Nutzen:

- Mehr Gehalt bei weniger Stress
 - Ethisch vertretbare Arbeit (keine Beziehungsabbrüche, keine Profitmaximierung)
 - Schutz vor Repression (Netzwerk steht hinter dir)
-

Für Kooperationspartner (Tertiärzielgruppe):

Fixpunkt e.V., Betreuungsvereine, Ämter:

Problem: Begleitungen zu Ämtern, Ärzt*innen sind eher die Ausnahme, da die personellen Kapazitäten häufig nicht ausreichen. Betreuungsbüros arbeiten nicht aufsuchend

50/50-Modell entlastet:

- **Fixpunkt:** Kann mich als freie Mitarbeiterin beauftragen (Honorarvertrag) für Übergangszeitraum (2026). Ich übernehme Fälle, die sie nicht schaffen.
- **Betreuungsvereine:** Können mir Hard-to-reach-Fälle vermitteln
- **Straffälligenhilfe:** Begleitung in Substitution nach Entlassung
- **Ämter (Sozialamt, Gesundheitsamt):** Ich erledige Anträge für Klient*innen → Ämter müssen nicht 10x anrufen, weil jemand nicht reagiert.

Konkreter Nutzen:

- Höhere Vermittlungsquoten (mehr Menschen erreicht)

- Kostenersparnis (weniger Notaufnahmen, Polizeieinsätze)
 - Entlastung (ich nehme ihnen Arbeit ab)
-

2.3 Zielgruppen

Primärzielgruppe: Hard-to-reach Klient*innen

Wer sind sie:

- Obdachlos (oder prekär wohnend: Notunterkunft, bei Bekannten auf Couch)
- Psychisch erkrankt (Psychose, Depression, PTBS, Persönlichkeitsstörung)
- Suchtkrank (Alkohol, Crack, Heroin, synthetische Drogen)
- Terminunfähig (können nicht zu Ämtern, Ärzten, Gericht gehen)
- Chronisch (>5 Jahre in dieser Situation)

Wie viele:

- **Berlin gesamt:** 6.000 obdachlose Menschen (Schätzung Senat, 2024)
- **Davon terminunfähig:** ca. 50% = 3.000 Menschen
- **Davon unerreicht:** ca. 70% = 2.000 Menschen (fallen durch Streetwork + Eingliederungshilfe)

Wo sind sie:

- Leopoldplatz (Wedding): ca. 50-80 Menschen täglich sichtbar
- Hermannplatz (Neukölln): ca. 40 Menschen
- Görlitzer Park (Kreuzberg): ca. 30 Menschen
- Alexanderplatz (Mitte): ca. 100 Menschen

Start: Leopoldplatz (ich kenne die Menschen dort bereits aus 12 Monaten Streetwork bei Fixpunkt)

Kundengewinnung:

- Direktansprache beim Clown-Einsatz
 - Mundpropaganda (Menschen erzählen sich: "Da ist eine Clown, die hilft")
 - Kooperation Fixpunkt (Überleitung von Klient*innen)
-

Sekundärzielgruppe: Sozialarbeiter*innen

Wer sind sie:

- Arbeitslos durch Kürzungen (100+ Kolleg*innen Berlin 2024/25)
- Unzufrieden bei Trägern (Hierarchien, Projektlogik)
- Politisch aktiv (Gewerkschaft, Arbeitskämpfe, kritische Soziale Arbeit)

- Suchen Alternative (Selbstständigkeit, Genossenschaften, Netzwerke)

Wie viele:

- Berlin: ca. 500 Sozialarbeiter*innen suchen neue Perspektiven (Schätzung basierend auf ver.di-Zahlen)
- Davon offen für Selbstständigkeit: ca. 20% = 100 Menschen
- Davon passen zum Netzwerk (Kodex, Gewerkschaft, Harm Reduction): ca. 30 Menschen (realistisch für Phase 1-2 Netzwerkaufbau)

Kundengewinnung:

- Soli-Treff Wedding (Präsentation 19.11.2025)
- Social Media (Instagram, LinkedIn: Posts über 50/50-Modell)
- Fachtagungen (z.B. Deutscher Sozialarbeitstag, Kongress Armut und Gesundheit)

Nutzen für sie:

- Netzwerk bietet kollegiale Beratung, Supervision, Soli-Topf
 - Möglichkeit, 50/50-Modell selbst umzusetzen (mit meiner Unterstützung: Mentoring, Erfahrungsaustausch)
 - Politische Heimat (Gewerkschaft, Kritik erwünscht)
-

Tertiärzielgruppe: Kooperationspartner

Wer:

- Fixpunkt e.V. (Streetwork Berlin-Wedding)
- Betreuungsvereine (SKF, Malteser, AWO)
- Ämter (Sozialamt, Gesundheitsamt, Betreuungsgericht)
- Straffälligenhilfe (sbh, freie Hilfe)

Kundengewinnung:

- Direktansprache (Mail, Telefon, persönliches Gespräch)
- Fachtagungen (Vortrag über 50/50-Modell)
- Kolleg*innen, die nicht übernommen werden können

Nutzen für sie:

- Entlastung (ich nehme ihnen Arbeit ab)
 - Höhere Erfolgsquoten (mehr Menschen erreicht, weniger Abbrüche)
 - Innovation (können sich mit 50/50-Modell innovativ positionieren, z.B. bei Förderanträgen)
-

2.4 Entwicklungsstand

Aktueller Stand (November 2025):

Was existiert bereits:

- **✓ Konzept:** Businessplan, Kodex, Clown-Anhang (wissenschaftlich fundiert, praxiserprobt)
- **✓ Erfahrung:** 12 Monate Streetwork Leopoldplatz (Kontakte zu Zielgruppe bestehen)
- **✓ Clownerie:** Auftritte, Bachelorarbeit, Hitzeschutztag-Test erfolgreich, Clown Projekte im Kiez
- **✓ Netzwerk:** Erste Interessierte (Soli-Treff Präsentation 19.11.2025)
- **✓ Politische Positionierung:** Gewerkschaft, Beschwerdeverfahren

Was fehlt noch:

- **✗ GALB-Abschluss:** Januar-März 2026 (Vollzeit 10 Wochen)
 - **✗ Eintragung Amtsgericht:** April 2026 (nach GALB)
 - **✗ Erste Betreuungen:** Juli 2026 (nach Eilverfahren)
 - **✗ Clown-Ausbildung:** April-August 2026 (Qualitätssicherung)
 - **✗ Evaluation:** Dezember 2026 (Pilotphase auswerten)
-

Meilensteine 2026-2027:

Quartal	Meilenstein	Status
Q1/2026	GALB-Kurs abschließen (März)	In Planung
Q1/2026	Eintragung Amtsgericht (April)	In Planung
Q2/2026	Erste Begleitungen (2-3 Klient*innen)	In Planung
Q2/2026	Erste Eilanträge (Mai/Juni)	In Planung
Q3/2026	Erste Betreuungen bewilligt (Juli)	In Planung
Q3/2026	Clown-Ausbildung abgeschlossen (August)	In Planung
Q3/2026	Clown-Einsätze starten (alle 2 Wochen)	In Planung

Q4/2026	Pilotphase evaluieren (Interviews, Falldokumentation)	In Planung
Q1/2027	BPW Phase 2 einreichen (mit Evaluation)	In Planung
Q2/2027	Netzwerk erweitern (2-3 weitere Sozialarbeiter*innen)	Vision

Pilotphase 2026: Testlauf am Leopoldplatz

Ziel: Beweisen, dass 50/50-Modell funktioniert (Praktikabilität, Wirksamkeit, Finanzierbarkeit)

Methode:

- 2-5 Klient*innen in intensiver Begleitung (wöchentliche Besuche, 3-6 Monate)
- Dokumentation: Falldokumentation, Interviews (anonym)
- Evaluation: Was funktioniert? Was nicht? (Reflexionstagebuch, Supervision, kollegiale Beratung)

Erfolgskriterien:

- Mind. 2 Klient*innen erreichen Phase 2 (Eilverfahren läuft)
- Mind. 1 Betreuung bewilligt (Juli-Dezember 2026)
- Clown-Einsätze führen zu Kontaktaufnahmen (messbar: Anzahl Gespräche pro Einsatz)
- Klient*innen berichten von Verbesserung (qualitative Interviews)

Risiken:

- GALB-Kurs scheitert (unwahrscheinlich, aber möglich) → Plan B: Berufsbegleitender GALB 2027
 - Eilverfahren dauern länger als erwartet (1-4 Monate Standard, aber kann 6 Monate dauern) → Finanzierungslücke über Honorarverträge Fixpunkt
 - Clown-Methode funktioniert nicht (z.B. Menschen mögen es nicht) → Flexibel anpassen (Clown nur bei passenden Personen, nicht flächendeckend)
-

Vision 2027-2030:

2027: Netzwerk etablieren

- 5-10 Sozialarbeiter*innen in Berlin nutzen 50/50-Modell
- Gemeinsamer Soli-Topf (10.000€+), Supervision, kollegiale Beratung, Notfälle
- Öffentlichkeitsarbeit (Fachtagungen, Publikationen, Social Media)

2028: Modellprojekt Bund

- Förderantrag beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
- 3 Städte (zB. Berlin, Hamburg, Frankfurt): Je 10 Sozialarbeiter*innen testen 50/50-Modell
- Wissenschaftliche Begleitung (z.B. Alice Salomon Hochschule, FH Potsdam)
- Evaluation: Wirksamkeit, Kosten-Nutzen, Skalierbarkeit

2030: Gesetzesreform

- 50/50-Modell wird als neue Sozialleistung im SGB XII (oder neues Gesetz) verankert
 - Analog zu § 67 SGB XII (Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten), ABER:
 - Explizit für terminunfähige Menschen
 - Aufsuchende Arbeit als Standard (nicht Büro-basiert)
 - Refinanzierung über Bund/Länder
 - Bundesweite Skalierung: 500+ Sozialarbeiter*innen nutzen 50/50-Modell
-

TEIL 3: GRÜNDERTEAM UND KOMPETENZEN

3.1 Gründerteam

Larissa Luy, 32 Jahre, Berlin

Formale Qualifikation:

- **Bachelor Soziale Arbeit** (Alice Salomon Hochschule Berlin, 2020, Abschlussnote 1,1)
- **Staatlich anerkannte Erzieherin** (Fachschule für Sozialpädagogik, 2014)

Berufserfahrung (10 Jahre):

1. **Streetwork obdachlose Menschen** (Fixpunkt e.V., Berlin-Wedding, 2024-2025)
 - Aufsuchende Arbeit in Reinickendorf und Mitte (täglich 3-4h vor Ort)
 - Zielgruppe: Obdachlose, suchtkranke, psychisch erkrankte Menschen
 - Aufgaben: Krisenintervention, Terminbegleitung, Harm Reduction, Advocacy
 - Ergebnis: Vertrauensbeziehung zu 20+ Menschen aufgebaut (Basis für 50/50-Modell)
2. **Jugendhilfe § 35a SGB VIII** (kidz e.V., Berlin-Tiergarten, 2023-2024, 3 Monate)
 - Eingliederungshilfe für Jugendliche mit seelischer Behinderung (Autismus, ADHS, FAS)
 - Soziale Gruppenarbeit (Soziales Lernen, Teambildung)
 - Aufgaben: Beziehungsarbeit, Soziale Gruppenarbeit, Elternarbeit, Förderung Soziales Lernen

3. **Schulsozialarbeit** (tjfbg gGmbH, Berlin-Wedding, 2022-2023, 12 Monate)
 - Grundschule, 400 Schüler*innen, sozial belastetes Einzugsgebiet
 - Aufgaben: Einzelfallhilfe, Konfliktmediation, Elterngespräche, Kooperation Jugendamt, Kinderschutz, Kinder und Jugendbeteiligung
 4. **Persönliche Assistenz** (Selbstständig, 2016-2022, 6 Jahre)
 - Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung
 - Aufgaben: Alltagsbegleitung (Einkaufen, Arzttermine, Freizeitgestaltung), pflegerische Tätigkeiten (Grundpflege)
 - Ergebnis: Langfristige Beziehungen, hohe Zufriedenheit
 5. **Erlebnispädagogik** (Selbstständig, 2016-2024)
 - Pädagogische Planung und Durchführung von Klassen- und Gruppenfahrten
 - Aufgaben: Gruppenleitung, Sicherheitsmanagement, Reflexion, Teambuilding, Arbeit mit Grenzerfahrungen
 6. **Erzieherin** (Freie Schule Woltersdorf, 2014-2016)
 - Grundschule (1-6 Klasse), 70 Kinder
 - Aufgaben: Unterrichtsbegleitung, pädagogische Angebote, Elternarbeit
-

Clownerie-Expertise:

- **Bachelorarbeit:** "Clownerie als künstlerische Gesellschaftskritik"
 - **Fortbildungen:**
 - Clown - Basisfortbildung (Bruno Zülke, jojo Zentrum Hamburg, 6 Monate)
 - Slapstick (Lena Binski, Berlin, 2025, 3 Tage)
 - Clown und Feminismus (Yaelle Dorison, Dresden, 2025, 6 Tage)
 - regelmäßiges Training bei Helen de Bie (Berliner Klinikclowns)
 - "Clown und Kommunikation" (Michael Stuhlmiller, geplant April-August 2026, 6 Monate)
 - **Auftritte:**
 - Festivals, Clubs, Spielstraße, Hochzeiten; Hitzeschutzaug
-

Politisches Engagement:

- **Gewerkschaft:** GEW Mitglied seit 2023
 - Mitglied Junge GEW
 - Arbeitskampf (Wir sind Inés)
-

Persönliche Motivation:

- Ich möchte konkrete Unterstützung für Menschen bieten, die derzeit aus dem System rutschen.
- Ich möchte langfristig und unabhängig von Finanzierungen arbeiten.
- Ich möchte in einem solidarischen Netzwerk arbeiten, das auch über die Arbeit hinaus wirken kann.

- Ich möchte unabhängig von Hierarchien arbeiten.
- Ich möchte, dass alle im Netzwerk ihre Stärken einbringen können

Die Selbstständigkeit ist mein letzter Versuch, nach ethischen Maßstäben zu arbeiten.

3.2 Kompetenzen

Was ich mitbringe:

1. Fachliche Kompetenz:

- Soziale Arbeit (BA + 10 Jahre Praxis)
- Erlebnispädagogik (6 Jahre Selbstständigkeit)
- Clownerie (Bachelorarbeit + Auftritte + Vernetzung im Kiez)
- Harm Reduction (Fortsbildung, Praxis bei Fixpunkt)
- Krisenintervention (Überdosis, Suizidalität, Gewalt – erlebt und bewältigt)

2. Methodische Kompetenz:

- Aufsuchende Arbeit (12 Monate Streetwork)
- Beziehungsarbeit (langfristig, 6 Jahre Assistenz)
- Dokumentation (DSGVO-konform, gerichtsverwertbar)
- Netzwerkarbeit (Kooperation Ämter, Ärzt*innen, Träger)

3. Persönliche Kompetenz:

- Resilienz (10 Jahre Sozialer Arbeit)
- Konfliktfähigkeit (Beschwerdeverfahren, Arbeitskämpfe, politische Positionierung)
- Humor (Clownerie als Coping-Strategie und persönliches Wachstum)
- Selbstreflexion (Supervision, kollegiale Beratung)

4. Organisatorische Kompetenz:

- Selbstständigkeit (6 Jahre Erlebnispädagogik: Akquise, Abrechnung, Versicherungen)
 - Projektmanagement (Workshops, Klassenfahrten, Events)
 - Finanzplanung (Businessplan erstellt, Refinanzierung durchgerechnet)
-

3.3 Schließen von Lücken

Was fehlt noch:

1. **GALB-Abschluss** (Voraussetzung für gesetzliche Betreuung)
 - **Plan:** Vollzeit-GALB Januar-März 2026 (3 Monate)
 - **Finanzierung:** Bildungsgutschein Agentur für Arbeit
 - **Zeitaufwand:** Vollzeit (40h/Woche), keine parallele Erwerbsarbeit möglich
 - **Ergebnis:** März 2026 GALB-Zertifikat → Eintragung Amtsgericht April 2026
2. **Clown-Ausbildung** (Qualitätssicherung, Methodik)

- **Plan:** "Clown und Kommunikation" (Michael Stuhlmiller), April-August 2026 (6 Monate berufsbegleitend)
 - **Finanzierung:** Bildungsgutschein Agentur für Arbeit
 - **Zeitaufwand:** Blockseminare (flexibel mit Begleitungen kombinierbar)
 - **Ergebnis:** August 2026 Abschluss-Zertifikat → Professioneller Clown-Einsatz
3. **Betriebswirtschaftliche Kenntnisse** (Buchhaltung, Steuern, Rechnungen)
 - **Aktuell:** Grundkenntnisse vorhanden (6 Jahre Selbstständigkeit Erlebnispädagogik)
 - **Lücke:** Komplexere Buchhaltung (Vorsteuerabzug, Umsatzsteuer-Voranmeldung)
 - **Plan:** Fortbildung "Existenzgründung für Sozialpädagog*innen" (IHK Berlin, 2 Tage, kostenlos)
 - **Backup:** Steuerberater*in (ab 2027, wenn Einnahmen stabil sind)
 4. **Supervision / Selbstfürsorge** (Burn-out-Prävention)
 - **Aktuell:** Kollegiale Beratung (Soli-Treff, ab November 2025)
 - **Plan:** Externe Supervision (ab September 2026, 1x/Monat, 80-100€/Sitzung)
 - **Finanzierung:** Aus ersten Betreuungseinnahmen (Juli-August 2026 ca. 1.100€/Monat → 100€ für Supervision tragbar)
-

3.4 Schlüsselpersonen

Wer unterstützt mich:

1. **Fixpunkt e.V. (Kooperationspartner)**
 - **Rolle:** Honorarverträge für Übergangszeitraum (2026), fachliche Beratung bei Eilanträgen, Zugang zu Zielgruppe Leopoldplatz
 - **Status:** Anfrage läuft (November 2025)
 2. **Soli-Treff Wedding (Netzwerk)**
 - **Ansprechpartner:** Kollektiv (offen, keine Hierarchie)
 - **Rolle:** Kollegiale Beratung, Reflexion, gegenseitige Unterstützung
 - **Status:** Präsentation 19.11.2025 geplant
 3. **Michael Stuhlmiller (Mentor Clownerie)**
 - **Rolle:** Clown-Ausbildung, methodische Beratung
 - **Status:** Kontakt hergestellt (November 2025)
 4. **GEW Mitgliedschaft (politisches Netzwerk, arbeitsrechtliche Absicherung)**
 5. **Alice Salomon Hochschule (wissenschaftliche Begleitung, perspektivisch)**
 - **Rolle:** Wissenschaftliche Evaluation 50/50-Modell (Masterarbeit, Forschungsprojekt)
 - **Status:** Vision 2027 (wenn Pilotphase erfolgreich)
-

3.5 Einkommen der Gründungsmitglieder

Solo-Gründung: Nur ich (Larissa Luy). Keine Mitgründer*innen.

Einkommensplanung 2026:

Phase	Zeitraum	Einnahmequelle	Betrag/Monat	Gesamt/Jahr
Gründungsphase	Jan-Jun 2026	ALG 1	1.200€	7.200€
		Gründungszuschuss (ab Feb)	300€	1.500€ (5 Monate)
		Weiterbildungsgeld GALB	Einmalig 2.500€ (Feb+Mär)	2.500€
		Gesamt Q1-Q2		11.200€
Pilotphase	Jul-Aug 2026	Betreuungen (2 x 550€)	1.100€	2.200€ (2 Monate)
		Gründungszuschuss	300€	600€ (2 Monate)
		Weiterbildungsgeld Clown (ggf.)	Einmalig 1.500€ (Aug)	1.500€
		Gesamt Q3 (Jul-Aug)		4.300€
Etablierung	Sep-Dec 2026	Betreuungen (5 x 550€)	2.750€	11.000€ (4 Monate)
		Gründungszuschuss	300€	1.200€ (4 Monate)
		Gesamt Q3-Q4 (Sep-Dec)		12.200€
		GESAMT 2026		27.700€

Durchschnitt 2026: 2.308€/Monat (brutto)

Nach Abzug Krankenversicherung (ca. 2.400€/Jahr): 2.108€/Monat (netto)

Lebenshaltungskosten: 1.500€/Monat (Miete 600€, Lebensmittel 400€, Sonstiges 500€)

Überschuss 2026: ca. 7.000€ (wird in Soli-Topf, Rücklagen Steuern, Investitionen investiert)

Perspektive 2027 (nach Pilotphase):

Phase	Zeitraum	Einnahmequelle	Betrag/Monat	Gesamt/Jahr
Vollzeit-Betreuer	Jan-Dez 2027	Betreuungen (8 x 550€)	4.400€	52.800€
		Honorarverträge Fixpunkt (1 Tag/Woche)	560€	6.720€
		GESAMT 2027		59.520€

Durchschnitt 2027: 4.960€/Monat (brutto)

Nach Abzug Krankenversicherung (ca. 6.000€/Jahr) + Steuern (ca. 12.000€/Jahr):
3.460€/Monat (netto)

→ Deutlich mehr als bei Träger (TVöD S12: ca. 2.800€ netto Vollzeit)!

Fazit:

- 2026: Übergangsphase (ALG 1 + Gründungszuschuss + Weiterbildungsgeld + erste Betreuungen) → 2.108€/Monat netto → **ausreichend zum Leben**
 - 2027: Vollzeit-Selbstständig (8 Betreuungen + Honorarverträge) → 3.460€/Monat netto → **mehr als bei Träger, weniger Stress, ethisch vertretbar**
-

3.6 Warum ich das schaffe

Resilienz:

- 10 Jahre Soziale Arbeit → Ich kenne das System, ich weiß, wo es krankt
- Kein Burn-out (trotz Überlastung bei Trägern) → Selbstfürsorge funktioniert

Netzwerk:

- Gewerkschaft (GEW) → Rechtsberatung, politische Rückendeckung
- Soli-Treff → Kollegiale Beratung, Austausch
- Fixpunkt e.V. → Zugang zu Zielgruppe, fachliche Beratung

Politischer Wille:

- Ich will das System verbessern
- Ich will den Zugang zu Hilfe erleichtern
- 50/50-Modell ist mein Beitrag zu einer gerechteren Sozialen Arbeit

Das Netzwerk als Schutzraum:

Im Netzwerk „Sozialer Freiraum“ soll **niemand unter der Angst arbeiten, nichts sagen zu dürfen**. Konkret bedeutet das:

- **Gewerkschaftsmitgliedschaft als Voraussetzung:** Alle Mitglieder sind bei Aufnahme ins Netzwerk gewerkschaftlich organisiert (freie Wahl: ver.di, GEW, FAU oder andere). Nachweis durch Mitgliedsausweis. **Warum?** Gewerkschaften bieten kollektive Schlagkraft, Rechtsschutz und politische Sichtbarkeit. Wer in einer Gewerkschaft ist, kann nicht so leicht mundtot gemacht werden.
- **Schutzraum statt Angstkultur:** In vielen Trägern herrscht Angst – Angst vor Kündigung bei politischem Engagement (Betriebsräte sind nicht gerne gesehen), Angst vor Repression bei Gewerkschaftsarbeit, Angst vor Kritik an Missständen. **Im Netzwerk gilt das Gegenteil:** Politisches Engagement ist erwünscht, nicht geduldet. Gewerkschaftsarbeit wird unterstützt, nicht sanktioniert. Öffentliche Kritik ist Teil unseres Auftrags.
- **Keine Weisungsbefugnis:** Niemand kann mir vorschreiben, wie ich zu arbeiten habe (außer Gesetz und Kodex).
- **Keine wirtschaftliche Abhängigkeit von einem Träger:** Ich bin refinanziert über gesetzliche Betreuung (staatlich garantiert), nicht über projektförmige Förderung.
- **Öffentliche Kritik ist erwünscht:** Wenn ich sehe, dass Ämter diskriminieren, Träger versagen, Politik spart – dann muss ich das benennen dürfen, weil ich mich durch meine Profession den Menschenrechten verpflichtet habe.
- **Solidarische Rückendeckung:** Wenn ich wegen meiner Kritik angegriffen werde (rechtlich, medial, persönlich), steht das Netzwerk hinter mir. Soli-Topf kann Anwaltskosten decken, Kolleg*innen können öffentlich unterstützen.
- **Differenzen aushalten:** Keine ideologische Einheitslinie. Mitglieder haben unterschiedliche politische Überzeugungen – solange der Kodex respektiert wird und Gewerkschaftssolidarität gelebt wird.

"Ich habe 10 Jahre darauf gewartet, dass sich das System ändert. Jetzt ändere ich es selbst."

Ende Businessplan Phase 1 – BPW Berlin-Brandenburg 2026

Anhänge:

- Clown-Konzept (5 Seiten, siehe separates Dokument)

- Lebenslauf